

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffenmuseums Suhl



Ein Blick auf Suhl im Jahr 1989. Im Vordergrund sind Waffenmuseum und Klettsches Haus zu sehen. Das Titelfoto schmückt eine Broschüre, die die Tourist Information 1989 herausgegeben hat und die sich im Archiv des Waffenmuseums befindet.

Fördermittel gab es für den Abriss und für den Aufbau

Fast jede Deutsche Kleinstadt hat innerstädtische Räume durch die Bebauung mit Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen verloren. Räume, die sich so schnell nicht wieder öffnen werden.

Suhl hatte diese Räume und nutzte nach 1989 die Chance nicht, etwas wohl Einmaliges in Deutschland zu bewahren. Ein klug durchdachtes innerstädtisches Ensemble mit Freiräumen für Begegnungen und mit viel Grün zum Atmen. Dies prägte Suhl nur einige Jahrzehnte.

Die Stadt war am Ende des 20. Jahrhunderts nicht stark genug, um den Druck und den Verlockungen des Kapitals entgegenzuwirken. Ohne erkennbares innerstädtisches bauliches Konzept wurde das vorhandene offene unverwechselbare Bild einer kleinen Stadt zerstört. Obwohl bereits viele Städte in Deutschland zu diesem Zeitpunkt diesen Fehler begangen

hatten und sich maßlos darüber ärgerten. Mit Fördergeldern wurde abgerissen und mit Fördergeldern wurde gebaut.

Es entstand eine Innenstadt wie überall in Deutschland, weder individuell noch originell. Und nicht das Kapital trug die größte Last, sondern die Stadtkasse und die Bürger der Stadt Suhl.

Mit dem heutigen Suhler Stadtbild müssen nun zukünftige Generationen leben. Diese Zerstörung von Kultur nur um einer anderen Kultur Raum zu geben ist eine Jahrtausende alte menschliche Praxis und sollte in der heutigen Zeit nicht einfach so wiederholt werden. Dies ist die Lehre aus dem tragischen Geschehenen. Das historische Malzhaus blieb vorerst noch stehen, obwohl von rechts und links neue Bauten mit ihren Außenwänden recht nah heranrückten.

Peter Arfmann

► Sie lesen in dieser Ausgabe

- **Weitblick –**
Vereinsgründung Seite 2
- **Rückblick –**
Noch ein Jubiläum
im Jahr 2021 Seite 3
- **Durchblick –**
Was in der Schatztruhe ist .. Seite 4
- **Einblick –**
Was auch zu Waffen
gehört(e) Seiten 5 + 6

► Gewonnen...

...hat bei unserem letzten Rasselbock-Rätsel **Hans-Rainer Bergmann aus Suhl** das Buch „Generalmusikdirektor und Büchsenmacher – Zeit und Heimatgeschichte aufgeschrieben von Klaus Zimmermann“.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH.

Wer war in Suhl ein Laffer, was hatte er zu tun? – war unsere Frage.

Herr Bergmann schrieb: „Der Laffer war eine Person, in der Regel ein Jugendlicher, der Waffenteile oder -baugruppen zwischen den Herstellern und einzelnen Handwerkern vermittelte.“

► Geschenk-Tipp

Die Publikation „Generalmusikdirektor und Büchsenmacher“ wurde 2021 vom Förderverein herausgegeben und kann noch erworben werden (Impressum). Es könnte ein Weihnachtsgeschenk für Musikfreunde, Büchsenmacher und Jäger gleichermaßen sein.

► Rätselhaftes Nr. 2

Ein neues Rätsel finden Sie auf Seite 5 im Text einer Fortsetzungsreihe.

Stichwort: Rätselhaftes – Antwort bis zum 31. Dezember 2021 per E-Mail an: info@fvwmsuhl.de (Von der Teilnahme sind Museumsmitarbeiter ausgeschlossen.)



► Vormerken und nicht vergessen

Peter Arfmann, Vorsitzender des Fördervereins, schrieb am 4. Oktober 2021 an alle Mitglieder des Fördervereins: „Im nächsten Jahr haben wir unsere Wahl- und Jahreshauptversammlung am 25. Februar 2022, um 18 Uhr im Waffenmuseum Suhl. Ich bitte um Beachtung. Diese Versammlung wird richtungsweisend für den Förderverein werden, da personell ein neuer Vorstand gewählt wird.“

► Festbuch für den Schützenbund

In einer feierlichen Veranstaltung wurde am 16. Oktober 2021 im Oberrathaussaal der Stadt Suhl das „Festbuch 160 Jahre Thüringer Schützenbund“ durch den Präsidenten des Thüringer Schützenbundes e.V., Stephan Thon, vorgestellt.



Auf über 500 Seiten im reich bebilderten Band wird das Thüringer Schützenwesen von den Anfängen des Sportschießens in Thüringen über die Gründung des Deutschen Schützenbundes 1861 in Gotha bis in die heutige Zeit präsentiert. Ein Autorenkollektiv unter Federführung von Hans Beck schuf ein wichtiges Standardwerk über die Thüringer Geschichte des Schützenwesens.

Beachtung finden unter anderem die positiven Werte des Sportschießens beim Umgang mit Handfeuerwaffen. Das Thüringer Schützenwesen ist sehr reich an Kultur- und Brauchtumpflege und hat Sportschützen von Weltrang hervorgebracht. Die Mitarbeiter des Waffenmuseums Suhl unterstützten dieses Projekt inhaltlich.

Erhältlich ist der Band für 40 Euro über den Thüringer Schützenbund e.V.; die Geschäftsstelle befindet sich seit 1. Januar 2009 im Schießsportzentrum Suhl: www.tsbev.de

Vier Höhepunkte im Museum an einem Abend

25 Jahre Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e. V., 50 Jahre Waffenmuseum, Buchvorstellung und Jahreshauptversammlung – vier Höhepunkte im Museums-Leben fanden, bedingt durch die Corona-Epidemie, am 24. September 2021 von 17 bis 20 Uhr im Vortragsraum des Museum statt.

Peter Arfmann, Museumsleiter, dankte seinen Mitarbeitern und der Stadtverwaltung als wesentlicher Partner für das Museum.

Zudem würdigte er die Arbeit des Fördervereins, der in über 25 Jahren weit über 100 000 Euro für das Museum organisiert hatte.



Ehrenvorsitzender Peter Bach, Gründungsmitglieder Elisabeth Krämer, vor 25 Jahren Museumsleiterin und Dieter Gerlach (v.l.)

Foto: Karl-Heinz Frank

Sensationeller Fund auf dem ehemaligen Sauergelände

Bei einem Besuch einer Delegation unserer amerikanischen Freunde der German Gun collectors Assoziation entdeckten die Gäste auf dem ehemaligen Sauergelände einen Schleifstein, der in der Erde versenkt war. Die Freunde informierten Jörg Schulze vom Waffenmuseum Suhl über ihre Entdeckung. Der Büchsenmachermeister und Sammlungspfle-

ger im Museum nutzte die aktuelle Situation des Umzuges des Magazins und organisierte die Bergung des über zwei Tonnen schweren Steins mit einem Durchmesser von zwei Metern am 4. Oktober 2021 durch die Firma Weinschenk aus Suhl.

Dieser Schleifstein stammt etwa aus dem Jahr 1820. Damals wurde in Suhl begonnen, die Waffenläufe nass zu schleifen. Das vorherige Trockenschleifen war sehr gesundheitsschädlich, weil die Schleifer dabei den trockenen Sandstaub einatmeten.

Vorgesehen ist eine Präsentation des Schleifsteins an einem Ort in der Öffentlichkeit. Auf jeden Fall wird dieser besondere Schleifstein für zukünftige Generationen bewahrt werden.

Der Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V. dankt den Freunden der German Gun Collectors Assoziation für ihre Entdeckung. Ein Dankeschön geht auch an Waffenmeister Jörg Schulze für die schnelle umsichtige Bergung des Schatzes.



Auf dem ehemaligen Sauergelände fanden amerikanische Freunde diesen zwei Tonnen schweren Schleifstein. Foto: Waffenmuseum



Der kleine (links) und der große Klaus (rechts) mit den Rennsteigspatzen.

Fotos (2): Waffenmuseum

Zwei Mal Klaus und Spuren von Herbert Roth

Ein weiteres Jubiläum 2021 begingen die Stadt, der Rennsteigverein Ortsgruppe Suhl und viele Gäste gemeinsam. Am 14. April 1951 erklang erstmals das Rennsteiglied im damaligen Gemeindesaal und heutigen Hotel „Zum Goldenen Hirsch“ in Hirschbach, heute Schleusingen-Hirschbach. Herbert Roth und seine Instrumentalgruppe hatten das Lied als Zugabe im Gepäck. Und die heutige heimliche Hymne Thüringens wurde damals schon begeistert aufgenommen.

Viele Menschen pflegen heute das Erbe von Herbert Roth. Nach der Wende 1990 gründete sich zum Beispiel der Freundeskreis Herbert Roth e.V., mit dem Leitmotiv: „Wo gute Freunde sind, da lass dich nieder. Wo gute Freunde sind, fühl dich zu Haus.“ Hauptakteure dieses außergewöhnlichen Vereins waren bis zu ihren viel zu frühen Ableben Klaus Rogler (7. Juni 1945 bis 27. Juli 2007) – der große Klaus – und Klaus Pfannschmidt (13. August 1937 bis 8. Juli 2012) – der kleine Klaus.

Die Beiden verstanden es auf besondere Weise, das Erbe von Herbert Roth lebendig zu halten durch unzählige Veranstaltungen, Wanderungen, Auftritte in Funk und Fernsehen sowie der Herausgabe der Zeitschrift „Herbert Roth Fanpost“ und vieles vieles mehr. Erinnert werden soll an die damals in Suhl jährlich stattfindende Herbert Roth Gala. Erste Preisträgerin war die junge Stefanie Hertel.

Der Verein gründete ein eigenes Herbert Roth Ensemble und ging auf Tour. Der große Klaus war als Sänger für Programme und Musik zuständig, der kleine Klaus organisierte die Höhepunkte. Es war eine sehr erlebnisreiche Zeit mit vielen Weggefährten aus nah und fern. Unvergessen bleiben die Auftritte von Klaus Rogler mit den „Rennsteigspatzen“, seine musikalischen Botschafter aus Thüringen. Der kleine und der große Klaus bleiben unvergessen, als ehemalige Wegbegleiter und Freunde – auf den Spuren von Herbert Roth.



Titel der Festschrift des Ensembles.

► Neu im Museum

Dank der Bürgerinitiative Portalgebäude konnte 2021 ein Teppich von Annemarie Rehfeld (4. August 1921 bis 14. Oktober 2019) für das Museum erworben werden. Die Suhler Künstlerin wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Auf der Meisterschule des gestaltenden Handwerks in Köln hat Annemarie Rehfeld studiert. Zu ihren herausragenden Arbeiten gehören Restaurierungen von Teppichen auf der Wartburg und im Ursulinenkloster Erfurt.

► Neuer Termin

Die Plastik das Sitzende Mädchen von Erich Wurzer wurde von Stefan Neidhardt restauriert und wird im neuen Haus der Geschichte in Suhl zu sehen sein. Als Termin für die Eröffnung des Hauses am Platz der Deutschen Einheit ist der 22. Mai 2022 vorgesehen.



Sitzendes Mädchen von Erich Wurzer. Foto: Waffenmuseum

► Neu im Verein

Der Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums kann sich über neue Mitglieder freuen; Maik Demuth, Graveur, aus Hallungen (Wartburgkreis); Jörg Schulze, Büchsenmacher-Meister und Sammlungspfleger im Museum; Michael Erbert, Büchsenmacher, Historiker/ Germanist, Sammlungsassistent im Museum.

► Neue Öffnungszeiten

Seit Oktober 2021 hat das Waffenmuseum jeweils von Montag bis Sonntag, täglich von 10 bis 18 Uhr, geöffnet. Das wurde möglich, weil das Team an der Museumskasse die neuen Mitarbeiterinnen Frau Sylvia Krämer und Frau Yvonne Graulich verstärken.



► In eigener Sache

Hallo ihr Zweibeiner allerorts. Eine mitternächtliche Sonder-Beratung der Fabelhaften von Suhl – Diana, Waffenschmied, die vier Vögel vor der Kreuzkirche und Rasselbock – war dringend notwendig. Herausgekommen ist die ultimative Idee, um unseren Freunden im Museum zu helfen. Die müssen nämlich immer Besuchern erklären, warum vor dem Malzhaus täglich die Museumsgäste so unangemessen begrüßt werden, dass es zum Beispiel noch im Vortragsraum zu hören ist. Und damit es um das alte Malzhaus nicht wie ein Misthaufen „duftet“, hat der Museums-Chef angeordnet, dass die Mitglieder des so genannten Empfangskomitees ihre Notdurft in den stillen Örtchen des Hauses verrichten dürfen. Das wiederum finden verständlicherweise die Putzfrauen nicht klasse. Da wir Fabelhaften vom Waffenschmied gehört haben, dass im Rathaus jetzt andere Probleme anstehen, hoffen wir nun auf die Hilfe von einem Förster, der beste Beziehungen zum Doktor Wald hat, um die Mitglieder des sogenannten Empfangskomitees zu heilen.

Im Waffnenmuseum haben wir nämlich das Rezept vom Doktor Wald entdeckt. Da heißt es unter anderem: „Wenn ich an Kopfweh leide und Neurose, mich unverstanden fühle oder alt,... dann konsultiere ich Dr. Wald. Er ist mein Augenarzt, mein Psychiater, mein Orthopäde und mein Internist. Er hilft mir sicher über jeden Kater, ob er aus Kummer oder Kognak ist...ein Honorar verlangt er nicht. ...nur Hausbesuche macht er nicht.“

Ein Förster könnte dieses Empfangskomitee täglich mit zum Dr. Wald begleiten

Und wie das Wandervolk hierzulande weiß, kann ja ein Wald-Spaziergang durch herbstliche aufliegende Wolken ganz entspannt und beruhigend sein. Deshalb, welcher Förster hilft uns und damit auch den Museumsmitarbeitern? – fragen die Fabelhaften von Suhl und wünschen allen besinnliche Feiertage und viel Gesundheit. Bis 2022.

Ever Rasselbock

Schöne Feiertage und alles Gute für das Jahr 2022



Der Vorstand des Fördervereins wünscht allen Freunden, Förderern und Mitarbeitern des Waffnenmuseums eine schöne Weihnachtszeit und alles, alles Gute für das Jahr 2022.

Foto: Waffnenmuseum

Zeitreise oder Schatzsuche

Im Vortragsraum des Waffnenmuseums steht eine riesige Truhe. Diese hütet wie ihren Augapfel die Museumspädagogin Doris Eckhardt. Sie hat in dieser Truhe ein umfangreiches Angebot für die junge und jüngste Museumsbesucher parat.



Museumspädagogin Doris Eckhardt mit der großen Museumstruhe lädt die jüngsten Besucherinnen und Besucher ein.

Da gibt es zum Beispiel Zeitreisen in die Geschichte unserer Stadt angeboten – was es da alles gab: Bergbau, Waffenproduktion, Porzellanherstellung und Instrumentenbau. Ein Veranstaltungskompass bietet 14 Themen. Von Januar bis Oktober stehen u.a. Reisen ins Zwergenland auf dem Programm. Um Märchen der Gebrüder Grimm bzw. „Der Spiegel der Zwerglein“ geht es im Januar / Februar bzw. September / Oktober. Auf Schatzsuche gehen oder alte Berufe entdecken können die Jüngsten von Januar bis Oktober. Im November/ Dezember heißt es „Winterzeit - Zeit der Märchen und Geschichten“ oder „Brauchtum, Mythos, Märchen & Geschichten“.

Die Veranstaltungen (45 bis 90 Minuten) für Kindergarten, Schulkinder, könn(t)en auch als Weihnachtsgeschenk oder zu Kindergeburtstagen genutzt.

Anmeldung / Beratung:

Doris Eckhardt, Tel. 03681 74 22 18,
E-Mail: doris.eckhardt@stadtsuhl.de; alle Angebote unter: www.waffnenmuseum.eu

RASSELBOCK – Mitteilungsblatt „Verein Freunde und Förderer des Waffnenmuseum Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich-König-Straße 19, 98527 Suhl
E-Mail: post@fwmsuhl.de
Internet: www.fwmsuhl.de
Verantwortlich: Peter Arfmann (i.S.d.P.), Vorsitzender des Vereins
Redaktion: Brunhilde Schumacher
Layout: Sven Wetzl
Druck: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen
Schutzgebühr: 1,- Euro
– Alle Rechte vorbehalten –

Waffen
Museum
Suhl





Was in Suhl die Sattler und die Tischler mit den Waffen zu tun hatten

James Bond wurde höchst selten mit einem gesehen. Seine Gegenspieler tauchten nicht selten mit einem auf. Auch Sport- oder Duell-Pistolen oder so manches bedeutende Gewehr war in ihnen verpackt – im Waffenkoffer.

Autor und Vereinsmitglied Klaus Zimmermann hat gefragt „Was ist drin im Waffenkoffer?“ und die Geschichte dieser besonderen Behältnisse zusammengetragen. Dabei wird auch deutlich, dass Suhler Sattler und Tischler Aufträge durch die Waffenproduzenten bekamen.



Rätselfrage für interessierte Leserinnen und Lesern: Wo ist dieser Waffenkoffer im Museum zu sehen und was beinhaltet er? Antwort bis zum 31. Dezember 2021 per E-Mail mit dem Stichwort Waffenkoffer an: post@fvwmsuhl.de. Die ersten fünf Leser mit der richtigen Antwort erhalten jeweils ein Heft „50 Jahre Waffenmuseum“. (Museumsmitarbeiter sind von der Teilnahme ausgeschlossen).

Foto: Waffenmuseum

► Waffen-Koffer-Geschichten (Teil 1)



Waffenkoffer für Kurz Waffen aus zwei Jahrhunderten: Perkussionspistolen-Paare um 1850 und Selbstladepistolen in kleinen Koffern, die Erich Honecker als Geschenk erhielt (Ref.: Fritze/Arfmann-Suhler Waffenkunst; Artia Verlag CSSR)



Zu einem wertvollem Gemälde gehört ein ebensolcher Rahmen. Ein schönes Schmuckstück wird oft durch eine auffallende Schatulle zusätzlich aufgewertet. Auch hiesigen Büchsenmacher haben über mehrere Jahrhunderte hinweg ihre „Schmuckstücke“ gut verpackt präsentiert

Aus historischen Filmen ist bekannt, dass Duellanten ihre Waffen aus Pistolenkoffern entnehmen. Im Waffenmuseum finden wir Sportpistolen, unter anderem von Aydt, in einem Koffer. Und es waren vor allem zunächst Pistolen, für die Waffenkoffer hergestellt wurden. Denn die Maße der Steinschloss- und Perkussionsgewehre waren erheblich und das Zerlegen der Langwaffen war nicht vorgesehen bzw. nicht möglich.

Mit der Entwicklung der Kipplaufwaffen im 19. Jahrhundert machte es Sinn, auch für diese Art von Waffen aufgrund ihrer Zerlegbarkeit eigene Behältnisse passgerecht zu entwickeln.

Holz, Metall, Leder und Stoffe waren die Materialien für die teils wertvollen Behältnisse.

Aluminium für die Wüste

Einmal in der Geschichte der Waffentechnik wurden Jagdgewehre auch in Aluminiumkisten verpackt. Die Drillinge M 30 der Firma Sauer & Sohn aus den Jahren 1941 bis 1943 mit den Waffennummern zwischen 336xxx und 338xxx hatten mit dieser speziellen Verpackung einen militärischen Einsatzhintergrund.



Aluminiumkoffer eines Luftwaffen Drilling aus dem Jahr 1941 (Ref. privat)





Der Luftwaffen-Drilling sollte für im Afrika-Einsatz befindliche Piloten der deutschen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg eine Überlebenswaffe nach Abschuss oder Notlandung sein. Neben der Waffe waren im Aluminiumkoffer Kugel-, Schrot und Flintenlaufgeschossmunition, der Gewehriemen, ein Reinigungskasten und eine Beschreibung mit Bedien- und Wartungsvorschriften in übersichtlicher Form untergebracht. Der Kofferinhalt war auf dem Deckel aufgedruckt, was Vollständigkeitsprüfungen erleichterte.

Leder für die Jagd

Nun zu zivil genutzten Jagd- und Sportwaffen aus Suhl. Die Büchsenmacher hatten erkannt, dass man an gut zahlende Kunden ihre wunschgemäß gefertigten Jagdgewehre nicht im einfachen Karton aus Pappe übergeben konnte.

So haben sich zu DDR-Zeiten die Suhler Waffenproduzenten aus dem volkseigenen oder genossenschaftlichen Bereich Partner gesucht, die in meist aufwendiger Handarbeit Lederkoffer unterschiedlicher Größe und Gestaltung für Jagd- und Sportwaffen herstellten.

Als größter Produzent in der damaligen DDR stellte der VEB Sattler- und Lederwaren „LEWA“ Schwerin sogenannte Jagdsport-Lederwaren her.

Neben Waffenkoffern stellte die Firma faktisch alles her, was mit der Jagd zu tun hatte und wofür das Material Leder benutzt werden konnte. Dazu gehörten Schultertaschen, Tragetaschen, Gewehriemen, Mündungsschoner, Zielfernrohr-Futterale, Hundeleinen, Patronentaschen und -gürtel, sowie Futterale für Jagdwaffen.

Die Firma LEWA bot auch an, Initialen, Firmenlogos oder andere Prägungen auf die Waffenkoffer aufzubringen.



Tropenkoffer der Firma Suhler Waffenwerk Gebrüder Merkel aus dem Jahr 1932. (Ref.: Waffenmuseum; H.-J. Fritze, mit freundlicher Genehmigung von R. Fritze)

Der Vertrieb erfolgte über das gleiche Außenhandelsunternehmen der DDR, das auch die Jagdwaffen auf dem Weltmarkt verkaufte: Der Betrieb „Transportmaschinen Export-Import, Volkseigener Außenhandelsbetrieb der DDR, Kontor Suhler Jagdwaffen“.

Jagdsport-Lederwaren
aus Schwerin
Qualitätsarbeit aus der DDR



Hersteller:
VEB Sattler- und Lederwaren LEWA
Rogahner Straße 11
Schwerin
2770
Telefon: 7545
Telex: 32-354 lewa dd

Werbung des VEB Sattler- und Lederwaren Schwerin mit dem Verweis auf den Qualitätsanspruch ihrer Produktion.

(Ref. Waffenmuseum)

Die Außenhandelsfirma hatte ihren Sitz in der Wilhelm-Pieck-Straße (heute Friedrich-König-Straße 16) in Suhl.

Einheimische waren flexibler

Die Suhler Jagdwaffenproduzenten aller Eigentumsformen bezogen ihre Waffenkoffer nicht nur von dem Großproduzenten LEWA, sondern sie kooperierten auch mit einheimischen Handwerkern, die neben einer größeren Flexibilität auch einen deutlich engeren Bezug zum Kofferinhalt hatten. Letzteres war einfach standortbedingt gegeben.

So wurden u.a. die Waffenkoffer für die sowjetischen Kosmonauten Juri Gagarin und German Titow nicht aus Schwerin bezogen, sondern von drei Suhlern, die in kooperativer Zusammenarbeit Pistolen- und Gewehr-koffer anfertigten. Dies waren der Tischlermeister Richard Köhler (geboren 1942) und die Sattlermeister Kurt (1897 bis 1975) und Erich Heydenbluth (geboren 1938).

Suhl Köh

Köhler Richard Tischlerei Schleusinger Str. 25 ... 36 20

Heydenbluth, Kurt
Sattler und Polsterer
Gothaer Straße 41

Einträge der Firmen Köhler und Heydenbluth im Suhler Telefonbuch von 1966 (oben) und im Adressbuch der Stadt Suhl von 1949/50 (unten).

Wie dem Meistertitel zu entnehmen, produzierte Richard Köhler die Holzkästen in seiner Werkstatt in der Schleusinger Straße 25. Er stellte einen verleimten Holzrahmen her, der von ihm anschließend mit einer Holzbeplankung aus Sperrholzplatten versehen wurde. Diese Rohware erhielt die Sattlerfamilie Heydenbluth in der Gothaer Straße 41.

Sie bezog den Holzkasten außen mit Kunstleder, verkleidete das Innere mit grünem Filzstoff und brachte die Beschläge an.

(Fortsetzung Teil 2,
Rasselbock 7 / Februar 2022)



Produktionssortiment des VEB Sattler- und Lederwaren „LEWA“ Schwerin, entnommen einem Katalog aus den 1980er Jahren (Ref.: Waffenmuseum)